



# Merseburger Kreis-Blatt.

## (Tageblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergebühren 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

### Wochenschau.

**Deutsches Reich.** Im Reichstage hat am vergangenen Mittwoch der große Redekampf über den Gegenstand, welcher nun schon seit Jahren das A und O unserer inneren Politik bildet, über das Tabakmonopol, begonnen. Angesichts der begreiflichen Spannung, mit welcher man allseitig den Ausgang dieser Debatten erwartet, treten einseitig die übrigen Aufgaben, mit denen sich der gegenwärtige Reichstag beschäftigen wird, zurück und im Reichstage selbst scheint die Empfindung vorherrschend zu sein, möglichst bald diesen wichtigsten Punkt in seinem Arbeitsprogramm zu erledigen, denn nur drei Sitzungen brauchte das Haus dazu, um die ersten Lesungen der Vorlagen, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung und des Zolltarifs, zu Ende zu führen. — Was nun die Eröffnungsdebatte anbelangt, so sind die hierauf gesetzten Erwartungen in sofern nicht erfüllt worden, als der Reichskanzler Herr Bismarck durch andauerndes Unwohlsein verhindert ist, der ersten Beratung des Monopols beizuwohnen. Die Debatte wurde durch den Staatssekretär für das Schatzamt, Scholz eröffnet, und endete am Sonnabend mit Verweisung der Vorlage an eine Commission.

Der preussische Landtag ist am vergangenen Donnerstag geschlossen worden, da die Regierung nach der Ablehnung des Verordnungsgesetzes annehmen durfte, daß auch den

noch übrigen Vorlagen eine gleiche widerwillige Berathung zu Theil werden würde.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Oesterreicher können mit dem Aufstande in der Crivoscio noch immer nicht gänzlich fertig werden. Hundertmal ist schon das Ende des Aufstandes verkündet worden, aber immer wieder flackert er von Neuem empor. In den letzten Tagen wurde das wiederholte Auftreten starker Injurgentenbanden in der Gegend von Umjolare Rasitnica, auf der Rodopolje Planina, ferner im Ernarjeka-Thale und an andern Punkten beobachtet. Zusammenstöße fanden bei Motro, Cuhovics und Drasje-Dendovaluka statt, in denen die Injurgenten zerstreut wurden und namhafte Verluste erlitten.

**Frankreich.** Für Frankreich bildet das Kammervotum betreffs des vom Deputirten Maquet eingebrachten Entwurfs über die Entscheidung des Ereignisses der Woche. Die Deputirtenkammer hat diesen Entwurf, welcher in Frankreich die Ehecheidung wieder einführt, am Montag mit 340 gegen 125 Stimmen angenommen und dadurch zugleich dem Cabinet Freyinet ein Vertrauensvotum erteilt, da das Ministerium den Entwurf gebilligt hatte. Die öffentliche Meinung in Frankreich forderte schon längst die in jenem Entwurfe enthaltenen radicalen Reformen der französischen Ehegesetzgebung und ist diese Frage in der Literatur, wie auf den Schaubühnen und in den Gerichtssälen Frankreichs erschöpfend behandelt worden. Der

Entwurf wird allerdings noch dem Senate zu gehen müssen, doch erwartet man die Zustimmung auch dieser parlamentarischen Körperschaft, da die Mehrheit des Senates in dessen jetziger Zusammensetzung ebenfalls republikanisch gesinnt ist.

**England.** Den englischen Behörden ist es trotz der eifrigsten Nachforschungen noch nicht gelungen, der Mörder des Lord Cavendish und des Mr. Bourke habhaft zu werden, obwohl auf die Ergreifung derselben der enorme Preis von 10,000 Pfund Sterling gesetzt worden ist. Auch die Succursalen der irischen Landliga in San Francisco und New York haben namhafte Summen für die Verhaftung der Mörder jener Staatsmänner ausgelegt, ein Beweis, daß die Landliga selbst an der Bluttat im Phönixpark zu Dublin keinen unmittelbaren Antheil hat. Daß aber die Landliga moralisch mitschuldig an diesem entsetzlichen Ereignis ist, unterliegt keinem Zweifel, denn die Liga hat ja die Ermordung der irischen Gutsherrn und der loyalen Pächter auf ihre Fahnen geschrieben.

**Rumänien.** Mit der im Laufe der zu Ende gegangenen Woche erfolgten Wiedereröffnung der Sitzungen der Donaucommission ist die Donaufrage zu neuem Leben erwacht. Die Großmächte sind, wie es scheint, in der Behandlung der einzelnen Partien dieser Frage der Hauptache nach einig. Nur Rumänien verharret auf seinem Widerstande und hat die von dem französischen Gesandtschaftssekretär in Buda-

### Die Enterbten.

Novelle von Ludwig Hammer.  
(Fortsetzung.)

Wenn Du freilich trotzdem darauf bestehen willst, die Saison in Ostende zu verleihen — nun gut, ich habe nichts dagegen, dann sieh' aber auch zu, wie Du durchkommst, denn ich kann Dir in diesem Jahre nichts nachsehen."

Gräfin Clotilde erhob sich, zählte die Banknoten durch und dieselben einsteckend, erwiderte sie: „Nach Ostende gehe ich auf alle Fälle . . . ganz bestimmt . . . und sollte diese Summe nicht genügen . . . bah, so . . ." sie wandte ihre Augen ihm voll entgegen, in denen es übermüthig glühte, und fügte hinzu:

„Nun, so stelle ich einen Check auf Dich aus und ich denke doch, daß Graf Victor Salin denselben honoriren wird."

„Clotilde," rief Graf Victor erregt aus, „ich will nicht hoffen, daß Du, gelinde gesagt, einen so leichtsinnigen Schritt unternehmen wirst, welcher mich tief kränken würde . . . ich habe Dir gegeben, was ich von dem Wirtschaftsgelde entnehmen konnte und mit dieser Summe kannst Du, wenn Du Deine Reigungen und Ansprüche nur ein wenig einschränkst, sehr wohl während der Badesaison auskommen."

„Wir wollen sehen," versetzte die Gräfin gelassen und verließ mit einem kurzen Gute-Nacht-Gruß den Speisejalon, um sich in ihre Zimmer zurückzuziehen und auch Graf Victor ergab sich, die Stirn in düstere Falten gelegt, nach dem von ihm vorzugsweise bewohnten Theile des Schlosses.

Nach einigen Tagen verließ in der That Gräfin Clotilde nebst Franzieta, ihrer Jose, Schloß Sulzbach, um ihre Ostender Badereise anzutreten: erst schaute Graf Victor, unter dem Portale des Schlosses stehend, dem Wagen nach, welcher die Reisenden und das Gepäck der Gräfin zur nächsten Eisenbahnstation befördern sollte, und murmelte:

„Sollte sie wirklich so leichtsinnig sein und einen Check . . . nein, nein, sie kann, sie darf es nicht thun, sie würde hierdurch den Namen Salin schwer kompromittiren, sollte sie aber dennoch gegen meinen ausgesprochenen Wunsch handeln — nun, dann müßte eine Trennung für immer eintreten!" —

Die nächste Zeit verging für Graf Victor und für Alfred, welcher kurz nach der Abreise der Gräfin von seiner Reise zurückgekehrt war, in angestrengter Thätigkeit und wenn auch Alfred das Ganze leitete und Alles überwachte, so wußte er es doch so einzurichten, daß sein Vater mit eingreifen und sich nützlich machen konnte.

Eines Nachmittags — man war bereits hoch im August — saß Graf Victor in seinem Arbeitszimmer vor dem aufgeschlagenen Wirtschaftsbuche, als sein alter Diener eintrat und seinem Herrn eine goldgeränderte Visitenkarte überreichte. Graf Victor warf einen Blick auf die Karte und mit sichtlich erstaunter Miene sagte er:

„Wie, Herr Facius, mein Bankier?" Rasch fügte er aber hinzu:

„Sage dem Herrn, daß mir sein Besuch sehr angenehm sei."

Der Diener verschwand und bald erschien schon ein ältlicher Herr mit klugem Gesichtsausdruck, in elegantem Sommeranzug im Zimmer und näherte sich mit höflichem, aber trotzdem etwas vertraut klingendem Gruße dem Hausherrn. Dieser erhob sich rasch und, den Gruß seines Gastes freundlich erwidern, führte er denselben zu einem Sitze, indem er sagte:

„Was in aller Welt, Herr Facius, führt denn Sie, den so überaus thätigen Geschäftsmann, der am Tage kaum auf ein oder zwei Stündchen die geheiligten Räume seines Comp-toirs verläßt, heute aus der Stadt?"

„Der Grund ist sehr einfach," entgegnete der Bankier lächelnd, „ich will mir einmal das der Gemeinde Hemmersdorf gehörige Sandsteinlager ansehen, die Steine sollen sehr schön sein, vielleicht kann ich dieselben für meine neue Villa verwenden. Da mich nun der Weg nach Hemmersdorf über Sulzbach führte, so erlaubte ich mir zugleich, bei Ihnen mit vorzusprechen, um eine kleine geschäftliche Angelegenheit zu erledigen, sofern Sie gerade hierzu geneigt sind, Herr Graf."

„Eine geschäftliche Angelegenheit? Ich verstehe nicht recht, Herr Facius?" versetzte der Graf erstaunt.

„Oh, nur eine Kleinigkeit, Herr Graf, die uns nur einige Minuten aufhalten wird," sagte Herr Facius und zog ein Portefeuille aus der Brusttasche. Nach einigem Umherblättern nahm er aus demselben einen Schein und denselben vor den Grafen auf dessen Schreibtisch legend, setzte er hinzu:

(Fortsetzung folgt.)

rest, Barrère, ausgearbeiteten Vorschläge als unannehmbar bezeichnet.

**Türkei.** In der Türkei hat ein beinahe vollständiger Cabinetwechsel stattgefunden, von welchem nur der Kriegsminister und der Finanzminister unberührt geblieben sind. Die neuen Cabinetmitglieder, unter denen sich auch Reus Pascha, Said Pascha (nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen jüngst abgesetzten Ministerpräsidenten), Ali Fuad Bey u. s. w. befinden, sollen der Reformpartei angehören. — In Kairo ist die Lage plötzlich hochgradig geworden. Die Minister haben über den Kopf des Khedive hinweg die Notabeln-Versammlung einberufen, angeblich, um die bestehenden Streitfragen zu regeln, in Wahrheit aber, um die Abfertigung Tewfik Pascha's zu betreiben. Die Kammermitglieder verweigern jedoch das Zusammentreten. Da sie nicht loyal berufen seien, so tritt die Aussicht auf einen Bürgerkrieg immer näher heran. Die Consuln von Deutschland, Oesterreich und Italien haben positive Weisung, nicht zu interveniren.

## Deutscher Reichstag.

(Sitzung Sonnabend 13. Mai 1882.)

Bei der Fortsetzung der Tabakmonopol-Vorlesung beauptete Abg. Sander (bairischer Nationaldeputirter), daß Baden am schwersten von dem Monopol betroffen werden würde. Abg. v. Billwartz (Reichspartei, Württemberg) sagt, daß man nicht nachlassen müsse, bis man das Monopol habe. Abg. Frbr. v. Güler (Baden, Deutschkonfession) bezeichnet das Tabakmonopol als einen großen volkswirtschaftlichen Fehler. Die bairischen Bauern seien nur für das Monopol, weil sie dann bessere Preise zu bekommen hoffen. Rehner hält eine Tabaks-Fabrikation und eine Branntweins- und Böden-Steuer für zweckentsprechender. Abg. Dr. Barth (Sachsen) betont die volkswirtschaftlichen Schäden, welche durch das Monopol hervorgerufen werden dürften. Unterstaatssecretär v. Mayer führt aus, daß die Tabaksteuer im Jahre 1881 nur 49 Pf. pro Kopf, die Spiritussteuer aber 2 M. 56 Pf. betragen habe, in den Nachbarländern die Tabaksteuer meist das Vierfache der Spiritussteuer betrage und deshalb der Tabak, nicht die Spiritusosen für Steuer heranzuziehen sind. Abg. Frbr. v. Hammerstein (Deutschkonfession) meint, daß nur die politischen, von ihm nicht getheilten Gründe, die Debatte gegen das Monopol veranlaßt hätten. Das Schlußwort nimmt Richter (Sagen) Fort. Er meint, daß eine kommissarische Vorlesung nur falsche Vorstellungen erzeuge, und bittet den Antrag Ausfeld und Genossen auf Ablehnung des Monopols rc. anzunehmen. Hierauf wird die Vorlesung der Vorlage in eine Commission mit 162 gegen 121 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung Montag: Unfall- und Zwangsversicherungsgesetz.

## Telegraphische Nachrichten.

**Schwerin, 13. Mai.** Die Herzogin Paul ist heute Nacht von einem gefunden Prinzen glücklich entbunden worden.

## Der Ringtheater-Prozess.

Wien, 11. Mai.

Das Schlußkapitel des Ringtheater-Dramas hat heute begonnen, der erste Tag des Plaidoyer's.

Der Staatsanwalt betont die Schwere seiner Aufgabe, versichernd, daß er, frei von jeder Voreingenommenheit, lediglich den Standpunkt des Rechtes und des Gesetzes vertritt.

Wir wollen ja nicht Klage nehmen, wir wollen nicht Vergeltung, sondern Gerechtigkeit üben. Ein leuchtendes Beispiel boten alle jene Jünglinge, welche in stummer Resignation, aber ohne jede Reuehaftigkeit gegen die Angeklagten ertrugen, daß sie ihr Alles, ihr Liebliches verloren.

Zuerst befaßt sich der Staatsanwalt mit Zauner. Dieser habe die großen Verdorbenheit, welche er für das Ringtheater gebracht. Aber Hunderttausende von Gulden wegen noch kein einziges Menschenleben auf. Der Angeklagte konnte mit allem Gelde keine Gewissenhaftigkeit, keine Pflichterfüllung erlangen.

Rehner erörtert, warum er die Anklage nicht auf Giesrau, Ritter und andere ausdehnt, auf welche Zauner die Verantwortung überwälzen wollte, und begründet eingehend, daß und warum Zauner strafrechtlich für die Entschädigung des Brandes verantwortlich sei.

Die bestialischen Ausführungen entsprende an den betreffenden Stellen der Anklage und führen sich auf das Schauerflügel-Gutachten und die Zeugnisaussagen. Sodann wendet sich der Redner gegen Richter, welcher die Reuehaftigkeit und die Geshäftsleute abgedrückt, die Delinquenz unterlassen und die Soffistenlampen gefährlich gehandhabt habe.

Beylich Breit Hofers, sagt der Staatsanwalt, sei die Anklage ziemlich reduziert. Ihm falle leichtsinnesiges Gebahren bei Soffistenbeleuchtung und damit Entschädigung des Brandes zur Last.

Gebirger habe die übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt, als Feuerwehleiter schwere Unterlassungen begangen. Beylich's Zauners Personal treffen somit alle Voraussetzungen zu, und alle vier, Zauner, sowie die drei anderen Angeklagten seien des Bergehens gegen die Sicherheit des Lebens schuldig.

**Bernau, 14. Mai, Nachmittags 12 Uhr 30 Minuten.** Hufstifen-Fest. Hufstifen und fahrendes Volk durchstreifen bereits die alte Stadt trotz des Regens. Jeder Bahnzug bringt stets neue Hunderte von Gästen. Die Vorbereitungen seitens der Stadt wie der Künstler sind großartig. Der Festzug wird über dreihundert verschiedene echte Kostüme aufweisen. Heute Nachmittag findet eine große Belagerung seitens der Hufstifen statt. Die buntpfarbigen Anzüge nehmen sich im farbenprächtigen Grün der Felder prächtig aus und sind dabei so naturgetreu, daß die Annäherung an diese Kämpen bedenklich erscheint. Das weibliche fahrende Volk erweist sich bei näherer Betrachtung als verleidete Künstler.

**Deutsch-Krone, 14. Mai.** Bei der Erziehung zum Reichstage wurde gewählt von Klügel-Lüben (freikonfession) mit 3974 Stimmen gegen Ehren-Domherrn Friske (Centrum), auf den 3280 Stimmen fielen.

**Strahburg i. G., 12. Mai.** Die Elsaß-Lothringische Zeitung veröffentlicht einen Erlaß des Statthalters, laut welchem der neugebildete Oberschulrath mit dem 15. Mai in's Leben tritt. Gleichzeitig erfolgt die Ernennung des Direktors und der Oberschulräthe, sowie die Berufung der außerordentlichen Mitglieder, letzterer zunächst auf ein Jahr.

**Essen, 13. Mai.** Nach dem offiziellen Bericht der Essener Zeitung über das Grubenunglück in der Zeche „Pluto“ sind im Ganzen 62 Personen um's Leben gekommen, von denen 23 direkt durch die Explosion getödtet wurden. 10 zum größten Theil leicht Verletzte befinden sich im Krankenhaus. Heute Nachmittag findet die Beerdigung der Verunglückten vom Bechenhause aus statt.

**Wien, 13. Mai.** Ringtheater-Prozess. Der Verteidiger des Ingenieurs Wilhelm und des Requisitionmeisters Herr von der städtischen Feuerwehr, Dr. Fialla, beantragte nach einem langen ermittelnden Plaidoyer die völlige Freisprechung seiner Klienten. Der Staatsanwalt forderte in einer energiegelassen Replik die ganze Strenge des Gesetzes gegen einen solchen Mangel an Pflichttreue. Nachmittags finden die Disputation statt. Die Urtheils-Publikation wird Montag oder Dienstag Abend erfolgen.

**Wien, 13. Mai.** Der Botschafter Graf Wolfenstein, der gestern in Gattchina sein Beglaubigungsschreiben überreichte, und auch von der Kaiserin in Privat-Audienz empfangen wurde, erfreute sich der ausgiebigsten Aufnahme. Der Zar betonte den hohen Werth, den er auf das freundschaftliche Einvernehmen mit Oesterreich lege. — Diplomatische Depeschen aus Kairo be-

sagen, daß Arabi Pascha, der bei dem Widerstand der Notablen sein Fiasko voraussehen, einlenke.

**Paris, 13. Mai.** Die Nachricht, daß auf Ansuchen der Türkei Deutschland hier Schritte gethan habe, damit sich türkische Fahrzeuge einer eventuellen englisch-französischen Flotten-Demonstration vor Alexandria anschließen könnten, ist vollständig unbegründet.

**Paris, 13. Mai.** Nachrichten, welche der Agence Havas aus Kairo zugehen, melden ebenfalls, daß sich die Notablenkammer weigere, zusammenzutreten. Man glaubt, daß Arabi Pascha beabsichtige, sofort einen Staatsstreich auszuführen, um den Khedive abzusetzen.

**Paris, 14. Mai.** Im Journal „La Bataille“ veröffentlicht das frühere Mitglied der Kommune, Lissagaray, einen Artikel, in welchem derselbe den Bericht eines amerikanischen Blattes, daß Prinz Louis Napoleon im Zulugebiete durch Emiffäre der französischen Flüchtlinge zu London ermordet worden sei, als richtig bezeichnet.

**London, 12. Mai.** Bei dem Leichenbegängniß Lord Cavendish's am Donnerstag waren zugegen Vertreter der Königin, des Prinzen von Wales und des Herzogs von Edinburgh, ferner sämtliche Cabinetmitglieder und gegen 300 Parlaments-Mitglieder. In fast sämtlichen Städten fanden Trauerkundgebungen statt. — Die Sprache der Nationalisten Irlands ist noch immer eine sehr heftige. Auf dem Nationalisten-Meeting in Belfast erklärte der unitarische Geistliche Khlatt: Wir wollen nicht Local-Regierung oder theilweise Selbstregierung, wir wollen Alles, nämlich daß die Irländer wieder eine Nation werden. — Die Agrarverbrechen in Irland besaßen sich im April auf 462, darunter 2 Morde, 4 Mordversuche, 36 Brandstiftungen. — Oberst Bradenburg, Militär-Attache bei der Pariser Botschaft, ist zum General-Inspektor der Irischen Gendarmerie ernannt worden.

**London, 12. Mai.** Die Polizei entdeckte heute Abend an dem Gitter des Mansion-House eine Schachtel, an der ein brennender Zusplassen befestigt war. Die Polizei löschte das Feuer. Ueber den Inhalt der Schachtel ist noch nichts bekannt.

**London, 13. Mai.** Ashley ist zum Unterstaatssekretair der Colonien ernannt worden. — Der Daily News zufolge wird der baldige Rücktritt Gladstones vom Schatzkanzleramt erwartet. Die Times erfährt, die Regierung habe beschlossen, zwei Panzerschiffe nach Alexandrien zu senden.

**St. Petersburg, 13. Mai.** Die Nachricht der Wiener Presse über grausam verstümmelte

Beim Polizeirath Landheiner betont der Staatsanwalt, wie schwer im heute die Aufgabe falle, da er sonst die Aenderung der Polizei zu schätzen berufen sei, und der Angeklagte eine glänzende Dienstzeit hinter sich habe. Rehner führt aus, Landheiner habe nicht alle Kräfte eingesetzt, die Menschen zu retten, aber durch Abperrung der Zugänge die Rettungsveruche Anderer verhindert.

Gegen Wilhelm und Herr gewendet, sagt der Staatsanwalt: Der 8. December war nicht ein Örerntag der Wiener Feuernde. Wilhelm und Herr konnten und durften nicht einfach annehmen, daß diese Menschen mehr im brennenden Hause seien. Die Thätigkeit Beider scharf kritisch, sagt der Staatsanwalt: Die brauchen nicht verstandenen Hornsignale wurden vielleicht von Denjenigen gehört, die noch hätten gerettet werden können.

Das nahezu vierstündige Plaidoyer schließt der Staatsanwalt unter tiefer Bewegung des Publikums mit folgender Apostrophe an die Richter: „Das Vertrauen des Volkes in das unparteiische Walten der Richter werden Sie auch in diesem schwierigen Falle rechtfertigen und an dem Tage, wo dieser Richterpruch verkündigt wird, wollen wir hinauswollen zu den Größern unserer theuren Vaterland und auf ihr Orakel die erbebende Insubrit setzen: Ihr armen, unglücklichen Opfer städtischen Leichtsinns und furchtbaren Verhältnisses, ruhet nicht! Euer Recht auf Erden ist Euch hiermit geworden!“

Nach einflügeliger Unterbrechung nimmt das Wort der Verteidiger Zauners, Dr. Edmund Singer. Er erwähnt zunächst, daß in diesem Prozesse Momente besonderer Art in den Vordergrund treten: „Man will Rache und Vergeltung für die Opfer, und damit erwacht der gefährliche Feind aller irischen Gerechtigkeit: die Leidenschaft, bestimmt, das klare Auge des Richters zu trüben und zu umhüllen. Man sucht und forscht nicht, man nährt und erzeugt bloß die flüchtigsten Gerichte, ohne sich selber darüber zu vergewissern, ob es Schuldige giebt.“ Nach waren die Leichen nicht bestattet und schon seien das Schicksal des unglücklichen Zauners befehle. Er hoffe aber, die Richter werden die Bahn finden, welche von der Wahrheit auch zur Gerechtigkeit führt.

Rehner erörtert dann, wie nach der Katastrophe an allen Bühnen, insbesondere den Hoftheatern, namhafte Ver-

letzungen getroffen und sogar das Burgtheater geschlossen wurde, woraus resultirt, daß auch an Hoftheatern vor dem 8. December nicht Alles so war, wie es hätte sein sollen. Er widerlegt im Detail die Ausführungen des Staatsanwalts und weist besonders auf die Unterlassungsünden des Stadterweiterungsämtes sowie anderer öffentlicher Behörden hin. Schließlich weist er auf die Kaufbahn und die Vertriebs-Anstalt hin, dem der Kaiser selbst gestattete, das Ringtheater und die Hofoper gleichzeitig zu schließen. Dieser Mann, obwohl er heute festbewegte getrocknet bafist, ist selbst eines der am härtesten betroffenen Opfer des Ringtheaterbrandes. In diesem Sinne erwarre er den Freispruch.

Wien, 12. Mai.

Die Verteidiger der Angeklagten Richter, Breithofer, Gebirger und Landheiner sprachen heute. Alle vier Verteidiger variierten die Frage: „Warum gerade diese Männer angeklagt wurden?“ wobei sie natürlich die Schuld vertheilen verneinten und auf Freisprechung plaidirten. Die wirksamste und eifrigste Rede während des ganzen Prozesses war Dr. Markforeiters Plaidoyer für den Polizeirath Landheiner.

Markforeiter hob hervor, was Monate, ja selbst Jahre lange Saumseligkeit vieler verschuldete, wolle man jetzt ein eim Manne aufbürden. Die Kaiserin sollte einen Mannes Tathraut im Augenblicke abwenden. Landheiner kämpfte gegen Verhältnisse, welche das Maß seiner Kräfte überstiegen und deren Beseitigung gar nicht in seinem Bestreben lag. Ein Einzelner dürfe nicht für die ganze Institution büßen, für das ganze System nicht eine einzelne Person gehaft werden. Für das System, welches Rehner den Gamaßdienst der Feuerwehr nennt, Markforeiter schloß: „Den Opfern die trauernde Klage, den Todten das schmerzliche Gebeten, den Lebenden aber ihr Recht.“ Damit schloß die heutige Verhandlung. Die Plaidoyers über die Straffrage dürften erst am Montag Nachmittag erfolgen.

Juden im Maßregel-Büro ein St. einer von die ländliche bank, weil gelegt wo Majorität. (O.) Sächsi Pier de rierp la 1882.) Bei Sonntag bahn her erste die Thüring statt. In den dabei liebt, weiteren Anklage Sonntag Men tag Regen in strömen, jaden liche W und die einzeln 7 Num die hoch Uhr erti begann I. Ehrenpr Kennen. Länder, In Halle's In betrefen lichen E hnie v Einsich G der Zeit Diese M öffentli Beding N i verthei öffentl

Juden im Oeffener Hospitale ist erlogen. Strenge Maßregeln und rücksichtslose Verhaftung der Böfewichter werden ferneren Attentaten auf die Juden ein Ende machen.

**St. Petersburg, 12. Mai.** Der Entwurf einer von der Regierung zu begründenden, für die ländliche Bevölkerung bestimmten Zöbentkreditbank, welcher von dem Minister des Innern vorgelegt war, ist gestern im Reichsrath mit großer Majorität angenommen.

**Belgrad, 12. Mai.** Ueber den vorgestern im Theater stattgehabten Studenten-Erzej ist eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

**Aus Stadt, Kreis und Provinz.** Der Nachdruck unserer „D.-G.“ ist nur mit Angabe der Quelle, „Merseb. Anz.“ erlaubt, was zu beachten ist.

(D.-G.) **Merseburg.** [I. Meeting des Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdebezücht-Vereins auf dem Exercierplatz bei Merseburg am 14. Mai 1882.]

Bei ziemlich ungünstigem Wetter fand am Sonntag Nachmittag 3 Uhr auf dem zur Rennbahn hergerichteten hiesigen Exercierplatz das erste diesjährige Pferde-Rennen des Sächsisch-Thüringischen Reiter- und Pferdebezücht-Vereins statt. Die Rennen erfreuen sich nicht nur in den dabei beteiligten Kreisen einer großen Beliebtheit, sondern haben auch bereits bei dem weiteren sich für Sport interessirenden Publikum Anfang gefunden, das bewies der getrige Renntag wieder, denn schon bei Zeiten sah man auf allen nach dem Exercierplatz führenden Wegen das Publikum in großen Massen herbeiströmen, um sich einen guten Platz zum Anschauen der Rennen zu sichern. Auch eine stattliche Wagenburg hatte Aufstellung genommen und die Insassen und schönen Insassinnen der einzelnen Equipagen verfolgten den Verlauf der 7 Nummern mit ebenso lebhaftem Interesse wie die hoch zu Ross Erschienenen. Kurz nach 3 Uhr erkönte das Glockenzeichen und die Rennen begannen.

**I. Eröffnungrennen.** (3 Uhr — Min.) Ehrenpreise den beiden ersten Pferden, Flach-Rennen. Herren-Reiten. Für Pferde aller Länder, die weder ein öffentliches Flach- noch

Hinderniß-Rennen gewonnen haben. 15 Mark Einsatz p. o. p. Gewicht 10 Kg. über der Scala, Stuten 1 1/2 Kg. erlaubt. Distance ca. 1500 m. Dem zweiten Pferde die Hälfte der Einsätze und Reuzgelber.

12 Meldungen, davon staren 4. Als Sieger gehen hervor:

1. Hr. Rittm. v. Lautz's (10. Huf.) FSt. „Frein“ v. Hymenaeus a. d. Freifräulein, 4jähr. 70 1/2 Ko., vom Bestiger geritten;
2. Hr. S. Ruppel's br. St. „Nötre-Dame“ v. Cathedral a. d. Madam-Walton, 3jähr. 60 1/2 Ko. trägt 70, ger. von Lieut. Rette. Siegte mit 1/2 Pferdelänge. Werthe: Ehrenpreise beiden Pferden und je 75 M.

**II. Hauch-Rennen.** (3 U. 15 M.) Staatspr. 1000 Mk. Hürden-Rennen. Herrenreiten. Für inl. Hengste und Stuten. 60 Mk. Einsatz, halb Reuzgeld. Gewicht 3 Kg. unter der Scala. Pferde, die noch nie ein Hinderniß-Rennen im Werthe von 1500 Mk. gewonnen, 2 1/2 Kg. erlaubt; solche Pferde, welche noch kein öffentliches Hinderniß-Rennen gewonnen, tragen, wenn sie auch auf flacher Bahn nie ein Rennen von 1500 Mk. gewonnen haben, 5 Kg. weniger. Distance ca. 1800 m. Der Sieger erhält seinen Einsatz vorweg. Vom Rest der Einsätze und Reuzgelber dem 2. Pferde 1/2, dem 3. Pferde 1/3.

11 Meldungen, davon staren 5 und kommen ein:

1. Hr. Rittm. Frhr. v. König's (1. G. U.) FSt. „Bravienka“ v. Savernake a. d. Prinzessin, 6jähr., 76 1/2 Ko. trägt 77 Ko., ger. vom Bestiger;
2. Hr. Lieut. d. Res. Bischoff's (12. Huf.) br. St. „Unverhofft“ v. Soapstone a. d. Notabene, 4jähr., 66 Ko. trägt 69 Ko., ger. v. Lieut. Hr. v. Marschall;
3. Hr. Gutsbesitzer R. Then-Bergh's br. S. „Andrassy I“ v. Ringcraft a. d. Actreß, 5jähr. 74 Ko. trägt 74 1/2 Ko., ger. v. Lieut. Hr. v. Dheimb. Siegte mit 3 Längen. Werthe: 1) 1000 M., 2) 220 M., 3) 80 M.

**III. Kaiser-Preis.** (3 Uhr 30 Min.) Ehrenpreis. Allergnädigst gegeben von S. Maj. dem Kaiser und König. Steeple-Chase. Für Pferde aller Länder im Besitz und geritten von activen Linien-Offizieren des IV. Armeecorps

und 1882 mindestens 6 Mal im Dienst bei der Truppe geritten. 10 Mk. Einsatz p. o. p. Gewicht 10 Kg. unter der Scala. Für jede seit dem 1. Januar 1881 in Flach- oder Hinderniß-Rennen gewonnenen 1000 Mk. 1 1/2 Kg. extra. Distance ca. 2000 m. Dem zweiten Pferde 1/2, dem dritten Pferde 1/3 der Einsätze und Reuzgelber.

10 Meldungen, davon staren 7 und kommen ein:

1. Hr. Rittm. Graf v. Hocholz-Asseburg's (12. Huf.) br. St. „Avis“ v. Sülvanus, alt, 72 Ko. trägt 74 1/2 Ko., ger. v. Lieut. Hr. v. Dheimb.
2. Hr. Oberst v. Verjen's (12. Huf.) br. St. „Zelia“ v. Zeland a. d. Buttercup, alt, 72 Ko. ger. vom Bestiger;
3. Hr. Sec. Lieut. v. Verjen's (12. Huf.) br. St. „Frieda“ v. Seahorse (D.) a. d. Flora Dorillon, alt, 72 Ko., vom Bestiger ger. Nach Belieben gewonnen. Werthe: 1) Ehrenpreis, 2) 57 M., 3) 23 M.

**IV. Verkauf-Steep-Chase.** (3.45 U.) Vereins-Preis 1000 Mk. Herrenreiten. Für deutsche und österr.-ungar. Hengste und Stuten. 30 Mk. Einsatz, 10 Mk. Reuzgeld. Gewicht 5 Kg. unter der Scala. Stuten 1 1/2 Kg. erlaubt. Der Sieger, der gleich nach dem Rennen versteigert wird, ist für 1500 Mk. käuflich, für jede 500 Mk. mehr 1 1/2 Kg. extra. Distance ca. 2200 m. Ein etwaiger Uebereschuß fällt an die Rennkasse. Dem zweiten Pferde die Einsätze und Reuzgelber, abzüglich des Einsatzes für das dritte Pferd

17 Meldungen, davon staren 9. Es kommen ein:

1. Hr. Sec. Lieut. v. Verjen's (12. Huf.) FSt. „Yelva“ v. His Royal Highness a. d. Ophelia, alt, 75 1/2 Ko., geritten von dem Bestiger;
2. Hr. Prem. Lieut. v. Witte's (12. Huf.) br. St. „Olfsee“, alt, 75 Ko. ger. vom Lieut. Hr. v. Dheimb;
3. Hr. G. v. Herder's dbr. St. „Waldine“, v. His Royal Highness a. d. Waldine Hlbt., ger. vom Bestiger;

Schöner Kampf zwischen Olfsee u. d. Waldine Beim Verkauf wurde Yelva nicht gefordert. Sieg mit 1 Länge. Werthe: 1) 970 M., 2) 290 M. (Fortsetzung in nächster Nummer.)

**Bekanntmachung.**

In dem Bebauungsplan hiesiger Stadt — Section I — ist für die Halle'sche Chaussee eine Vorgartenfluchtlinie festgesetzt worden.

In Gemäßheit der Vorschrift des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, wird daher der qu. Plan bezüglich dieser Vorgartenfluchtlinie vom 15. Mai cr. ab in unserem Communal-Bureau zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Einwendungen gegen die vorgedachte Ergänzung des Plans müssen in der Zeit vom 15. d. Mts. bis zum 15. Juni cr. bei uns angebracht werden. Diese Frist ist präclusivisch.

Merseburg, den 11. Mai 1882.

Der Magistrat.

**Bezirk der Königlichen Eisenbahn-Direction Erfurt.**  
**Bekanntmachung.**

Die an den Böschungen der Eisenbahn stehenden Futterkräuter und Gräserlein in den Feldfluren Ammendorf, Radewell, Burg, Collenbey, Schlopau und Merseburg sollen

**Freitag, den 19. Mai cr., Nachmittags 1 Uhr** öffentlich und meistbietend unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Anfang bei Bahnhof Ammendorf. Weissenfels, den 8. Mai 1882.

Die Betriebs-Inspection I.

**Versteigerung**

im Wege der Zwangsvollstreckung.

**Mittwoch, den 17. Mai, Vormittags 8 1/2 Uhr** versteigere ich im hiesigen Rathskellersaale

1 Sopha, 1 Regulator, 1 birnene Kommode, 1 Kleiderschrank und 24 Mille Cigarren und außerdem freiwillig 1 Partie Herren- und Kinderhüte

öffentlich meistbietend. Merseburg, den 15. Mai 1882.

Schlüter, Gerichtsvollzieher.

**Verpachtung.**

Nachstehend bezeichnete, längs des Gothardsteiches am Exercierplatz belegene, der Stadtgemeinde Merseburg gehörige Feld- u. Parzellen und zwar a. die Parzellen Nr. 32 und 33 1 Hectar 67 Ar 12 QMeter, b. die Parzelle Nr. 34 59 Ar 98 QMeter, c. eine Grasparzelle

werden am 1. October d. J. pachtlos und sollen von da ab auf 10 Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu haben wir Termin auf

**Mittwoch, den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr,** im Communal-Bureau anberaunt und ersuchen Pachtlustige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können auch vorher im Communal-Bureau eingesehen werden.

Merseburg, den 10. Mai 1882.

Die Oeconomic-Deputation. Schwidert.

**Bezirks-Thierschau**  
**zu Weissenfels.**

Die Thierschau des vierten Bezirks unseres Regierungsbezirks wird

**am 1. Juni d. J. in Weissenfels**

stattfinden und können außer Pferden und Rindvieh auch Schweine, sowie landwirthschaftliche Maschinen, Geräte und Produkte ausgestellt werden.

Indem wir hierauf aufmerksam machen und die interessirten Bewohner unseres Bezirks ersuchen, dieser Ausstellung eine recht lebhaftige Theilnehmung zuzuwenden, bemerken wir zugleich, daß Programms und Anmeldebüchlein von uns bezogen werden können.

Merseburg, den 13. Mai 1882.

**Der Vorstand**  
**des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.**

J. S.:  
Sachse.

**Wiesen-Verpachtung in Colleben.**

Sonnabend den 20. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr soll die diesjährige Ernte von ca. 70 Mrg., zum Mittergute Colleben gehörigen Wiesen meistbietend an Ort und Stelle in einzelnen Parzellen gegen sofortige Barzahlung verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade. Sammelplatz: Gasthaus zu Colleben. Merseburg, den 8. Mai 1882.

A. Rindfleisch  
Kr.-Auct.-Commissar im Auftrage.

**Freiwilliger Hausverkauf in Merseburg.**

Das im hiesigen Rosenthal unter Nr. 15 gelegene, früher Goldberg'sche Wohnhaus mit 3 Stuben pp., Waschküche, Hof, Garten und Feldplan soll **Sonnabend, den 3. Juni cr., Vormittags 11 Uhr im gedachten Grundstücke selbst** meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade. Miethsbeitrag ist ca. 80 Thlr. und zur Uebernahme sind 5-600 Thlr. erforderlich.  
Merseburg, den 15. Mai 1882.

Rindfleisch, Kr.-Auct.-Commissar,  
im Auftrage.

**Kautschuk-Fussboden-Lack mit Farbe.**

Zum Selbstlackieren von Fußböden und aller Arten Geräte giebt es nichts Besseres als:

**A. HOEXTER'S Kautschuk-Fussboden-Farbe.**

Präparirt nach dem durch **Deutsches Reichspatent Nr. 9910** gesetzlich geschützten Verfahren und anderweitigen vorzüglichen Methoden. Diese Farbe trocknet sehr rasch, ist vermöge ihrer eigenartigen Präparation bezüglich eleganter Schönheit, Dauerhaftigkeit, sowie großer Deckkraft bis jetzt unübertroffen.  
Niederlage in Merseburg bei **Paul Marckscheffel**.

**Zeppichbeet-Pflanzen** in größter Auswahl und **Canna-Pflanzen** sind billig in der **Blancé'schen Gärtnerei** abzugeben

**Vohley, Obergärtner.**



Die Erzeugnisse der  
Kgl. Niederl., Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr.  
Hof-Chocolade-Fabrikanten:  
**Gebr. Stollwerck in Köln**

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau & Wien, verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:  
I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Rumänien und Schwarzburg.

21 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.

**Stollwerck'sche Chocoladen & Cacaos** sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

In Merseburg bei **Cond. C. F. Sperl u. Heinr. Schultze jur.**, in Lützen bei **Ad. Sack**, in Schafstedt beim **Apoth. Albert Strebel**.

Mein

**Barbier- und Haarschneide-Cabinet dem halben Mond.**

In Empfehlung bringe meine **Toiletten-Artikel** zur billigsten Preisstellung.

**A. Dürbeck.**

Ein Paar **Läufer-schweine** stehen zum Verkauf  
Neumarkt Nr. 5.

Verloren wurde ein preussischer **Gewerbeschein** in einer Leder-tasche. Abgegeben bei  
**F. Waidenbahn, Karlstraße 16.**

Hierzu eine Beilage.

**Sommertheater-Saison**

der vereinigten Bühnen in Merseburg.

**Eröffnung**

Donnerstag, d. 18. Mai, als am Himmelfahrtstage.  
Alles Nähere wird noch bekannt gemacht.



Kaiserlich Deutsche Post.  
**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

(141) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt  
**HAMBURG-NEW-YORK**

regelmäßig zwei Mal wöchentlich  
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.

Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

**August Bolten Wm. Miller's Nachfl.,**  
Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,

sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S.  
**Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen  
und **F. A. Laue** in Weissenfels.

**ANSTALT**  
für  
**Färberei**  
und  
**Reini-gung**  
von  
**Herren- u. Damen-Garderoben, Sammeten, Möbelstoffen, Federn, Handschuhen etc.**  
Thüringer Kunstfärberei  
**Koenigssee, R. Bräseke,**  
Annahmestelle: **Putzhandlung, Burgstr. 14.**

**AUSWANDERUNGS-BUREAU**  
E. Kohlmann, Leipzig  
85 Brühl.  
Billet-Verkauf nach Nord- u. Süd-Amerika, Afrika, Australien.  
Jeiz bez. Auskunft wird sofort ertheilt.  
Broschüren über Länderreisen Nord-Amerikas gratis gegen Einsendung von 20 ö in Briefmarken. Beförderung ausschließlich mit deutschen Schiffen.

**Bäder-Lehrlings-Gesuch**  
sodort für eine Brod-, Weiß- und Kuchenbäckerei in Connewitz b. Leipzig. Günstige Bedingungen und gute Behandlung werden zugesichert. Gest. Off. unt. **P. S. 7541** an **Hud. Hoffe, Leipzig.**

**Emser Pastillen**

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorrätig:  
in Merseburg in beiden Apotheken.  
**Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsenquellen in Köln.**

**Tüchtige und solide Agenten**

werden für den Vertrieb von Prämiensloosen verbunden mit Affekuranz unter vortheilhaften Bedingungen ange stellt. Offerten an **Grünwald, Salzberger u. Co.,** Bank- und Effekten-Geschäft in Köln am Rhein.

**Echtes Klettenwurzel-Öl** welches das Wachsthum der Haare befördert, das Ausfallen und frühe Ergrauen verhindert, die erstarbenden Haare von Neuem belebt und bei Kindern den Grund zu einem guten Wachsthum legt, das Glas mit Gebrauchs-Anweisung zu 75 und 50 Pf. empfiehlt  
**Gustav Lutz.**

**Manufaktur**

verkauft die **Kreisblatt-Expedition.**

Ein tüchtiges, mit guten Zeugnissen versehenes

**Mädchen**

wird zum 1. Juli gesucht.  
**Grünestraße Nr. 1** parterre.

**Ein Gut**

in der Nähe von Scheuditz mit 28 Morgen Feld und Wiese und vollständigem Wirtschaft's-Inventar, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft durch **Gustav Lorick, Scheuditz.**

Eine

**möblirte Stube**

mit Schlafcabinet ist zu vermieten u. sofort zu beziehen

**Allenb. Schulplatz 5.**

**Öffentlicher Dank.**

Vor einigen Tagen verlor ich auf dem Wege von Merseburg nach hier meinen Geldbeutel mit circa 27 Mark Inhalt. Ich glaubte nicht, wieder in Besitz desselben zu gelangen; aber derselbe war von ehrlichen Leuten gefunden worden. Der ehrliche Finder ist Herr **Köder** in Trebnitz; ich kenne ihn und seine Familie nun bereits seit 50 Jahren und sage nochmals, auch an dieser Stelle, meinen herzlichsten Dank.  
Draun, den 13. Mai 1882.

**Karl Köcke.**